

## **Predigt im Gottesdienst am 23.02.2025**

### **2. Sonntag vor der Passionszeit**

#### **1. Thess 5, 21 und Apg 16, 9-15**

**Pastorin Christiane Elster**

Die Qual der Wahl, die Fülle der Möglichkeiten. Was ist richtig, welcher Weg führt weiter?

Die Jahreslosung ist eine Aufforderung und eine Herausforderung. Sie fordert uns auf, das Leben um uns herum in all seinen Facetten wahrzunehmen und dann eine Entscheidung zu treffen.

*Prüft alles und behaltet das Gute. 1. Thess 5, 21*

Es gibt viele Darstellungen dazu. Mir gefällt das Motiv, das von der Künstlerin Sabine Waldmann-Brun entwickelt wurde. Der Hintergrund ist wie eine Wand, voll mit Symbolen in bunten Farben: Kreise, ein Herz, eine Sonne, abstrakte Formen, angedeutete Buchstaben in rot, grün, blau und orange. Neben einigen ist ein Kreuz zu sehen, durchkreuzt – angekreuzt, so als ob es der genaueren Betrachtung wert wäre. Andere sind abgehakt, erledigt, abgeschlossen. Was auffällt: der Hintergrund insgesamt ist sehr hell. Die Fülle ist nicht bedrohlich, sondern es dringt immer wieder Licht durch, die Symbole, die Farben sind durchlässig.

Im Vordergrund ist eine menschliche Gestalt zu erkennen. Sie hat etwas aus der Fülle genommen und hält es in der Hand. Sie wendet sich ganz diesem einen zu, wirkt sehr konzentriert. Die Fülle im Hintergrund, aber jetzt ist genau dieses eine gerade dran. Mehr nicht. Rot leuchtet auf in den Händen, die Farbe der Liebe. Lebendig. Leuchtend.

*Prüft alles und behaltet das Gute. 1. Thess 5, 21*

Paulus hat diesen Satz geschrieben an die Gemeinde in Thessaloniki. Sie ist eine der ersten christlichen Gemeinschaften, die von den Gedanken des Paulus inspiriert wurden und seitdem einen Weg suchen, um als christliche Gemeinde miteinander zu leben.

Das war sicher nicht einfach. Wo Menschen zusammenkommen, gibt es verschiedene Haltungen und Meinungen. Das war damals genauso wie heute. Anders als wir hatten die ersten Christinnen und Christen aber kaum Vorbilder oder Schriften, an denen sie sich orientieren konnten. Vielmehr rechneten sie mit dem Wirken der Heiligen Geistkraft, die hilft, das Gute zu erkennen und ihm im Miteinander Raum und Gestalt zu geben.

Wie das geschehen kann und wie der Geist wirkt? Ein konkretes Beispiel lese ich in der Apostelgeschichte im 16. Kapitel, dem vorgeschlagenen Predigttext:

*9 Und Paulus sah eine Erscheinung bei Nacht: Ein Mann aus Makedonien stand da und bat ihn: Komm herüber nach Makedonien und hilf uns! 10 Als er aber die Erscheinung gesehen hatte, da suchten wir sogleich nach Makedonien zu reisen, gewiss, dass uns Gott dahin berufen hatte, ihnen das Evangelium zu predigen.*

*11 Da fuhren wir von Troas ab und kamen geradewegs nach Samothrake, am nächsten Tag nach Neapolis 12 und von da nach Philippi, das ist eine Stadt des ersten Bezirks von Makedonien, eine römische Kolonie. Wir blieben aber einige Tage in dieser Stadt. 13 Am Sabbattag gingen wir hinaus vor das Stadttor an den Fluss, wo wir dachten, dass man zu beten pflegte, und wir setzten uns und redeten mit den Frauen, die dort zusammenkamen.*

*14 Und eine Frau mit Namen Lydia, eine Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatira, eine Gottesfürchtige, hörte zu; der tat der Herr das Herz auf, sodass sie darauf achthatte, was von Paulus geredet wurde. 15 Als sie aber mit ihrem Hause getauft war, bat sie uns und sprach: Wenn ihr anerkennt, dass ich an den Herrn glaube, so kommt in mein Haus und bleibt da. Und sie nötigte uns. (Apg 16, 9-15, Luther 2017)*

Ein Traum – Paulus bricht auf. Er hat einen Plan. Er weiß, wohin er will. Wir hören von seiner Reiseroute: von Ort zu Ort zieht er weiter, überall verkündigt er, was er von Jesus gehört hat. In Philippi treffen er und seine Begleiter am Sabbat auf einige Frauen, die außerhalb der Stadt am Fluss zusammensitzen, versammelt zum Gebet.

Lydia ist dabei. Ich stelle mir vor, dass sie eine vielbeschäftigte und gefragte Händlerin ist. Sie wird oft unterwegs sein, damit ihr Geschäft läuft, sie hat viel mit anderen Menschen zu tun, sie muss dafür sorgen, dass die Ware, die sie anbietet, auch abgenommen wird. Jetzt geschieht etwas, womit sie vermutlich selbst nicht gerechnet hat.

Paulus hört ihr zu und sie hört ihm zu. „Prüft alles!“ Das meint, sich vor Neuem, Ungewohnten nicht zu fürchten, um es dann vorschnell fallen zu lassen. Es ermutigt, alles erst einmal anzuschauen, hinzuhören, es gewissenhaft zu prüfen, auszuprobieren, miteinander im Gespräch zu sein und bleiben. Was mich anspricht ist die Offenheit, mit der Lydia auf Paulus und seine Botschaft reagiert.

Und zugleich stelle ich mir vor, wie sie prüft, was sie hört und erlebt: Jede Botschaft, jeder Anspruch auf Wahrheit und Wahrhaftigkeit muss kritisch hinterfragt und geprüft werden: Dient es den Menschen? Strahlt Gottes Liebe auf? Liegt darauf der wärmende Segen, den Gott verheißen hat....?

Lydia öffnet ihr Herz und ihr Haus. Ihr Herz öffnet sie dem Evangelium. Sie ist offen für eine neue Begegnung mit Gott. Sie bringt ihre jüdische Tradition mit. Sie muss sie nicht verleugnen.

Lydia öffnet ihr Herz. Und ihr Haus. Die innere Veränderung bewirkt ein äußeres Geschehen. Sie öffnet die Türen, ist Gastgeberin, nicht nur für Paulus, sondern auch für seine Begleiterinnen und Begleiter und wahrscheinlich auch für andere Christinnen und Christen, die nach Thyatira kommen.

Die Gemeinschaft der Lydia in Philippi, so scheint es, ist ein offenes Haus, in dem es geschwisterlich zugeht, inmitten einer Gesellschaft, in der ganz andere, den

Unterschied betonende, Spielregeln herrschen. Eine gastfreundliche Gemeinschaft mit offenen Türen und Menschen, man spürt: Ihnen ist das Herz aufgegangen. Gott hat es geöffnet. Sie gehen anders miteinander um. ... das Gute behaltet. So wirkt Gottes Geist.

„Prüft alles“, schreibt Paulus. Etwas Zurückhaltung und Skepsis gesteht er auch uns zu. Wie geht es weiter mit unserer Kirchengemeinde? Und mit der Kirche überhaupt? Damals hat alles so hoffnungsvoll angefangen und nun? Wo stehen wir heute? Und in 10 Jahren?

Es ist gut und tut gut, uns auch als Gemeinde diesen Fragen zu stellen. Das wollen wir auch später tun, in der Gemeindeversammlung. Uns selbst überprüfen, das bleibt unsere ständige Aufgabe.

Prüfen, was meint Paulus damit eigentlich? Beurteilen, bewerten? Genau hinsehen? Austesten, ob mir etwas gefällt?

Prüfen hat auf jeden Fall etwas mit Hinsehen zu tun. „Prüft alles“, das heißt: Schaut alles genau an.

„Alles“, heißt das: Immer, ständig, andauernd prüfen? Oder nur zu besonderen Gelegenheiten? Alles immer zu hinterfragen und zu bewerten, das kann ziemlich anstrengend sein.

„Prüft alles“ kann ich aber auch als Ermutigung verstehen: Schau auf das, was da ist, was möglich ist, wer dir begegnet. Wink nichts leichtfertig ab. Sieh alles, nicht nur das Schlechte, Fehlerhafte, Unfertige.

„Prüft alles“, das ist also eine ziemlich große Aufgabe! Und sie geht noch weiter: „Und behaltet das Gute.“ Das ist die zweite große Herausforderung. Denn was ist eigentlich „das Gute“? Wir leben in einer Zeit, in der immer heftiger und immer unerbittlicher über das „Gute“ gestritten wird. Was für die einen ein guter Schritt zum Klimaschutz ist, z.B. ein Tempolimit auf Autobahnen, das ist für andere ein unerträglicher Eingriff in ihre Freiheit.

Ist das Gute nur noch eine Geschmacksfrage? Was mir gefällt, das nehme ich, wie beim Einkaufen? Oder gibt es noch klare Normen und Orientierungen?

Ist das Gute etwas, das in jedem Land zu jeder Zeit neu miteinander ausgehandelt und dann in Gesetze gegossen wird? Als Christinnen und Christen sind wir da in einer etwas anderen Situation. Uns ist die Bibel als ein Leitfaden für das Gute an die Hand gegeben. Die Zehn Gebote zum Beispiel geben uns eine klare Orientierung, was gut ist oder zumindest: was auf keinen Fall gut ist.

Das Gute, das ist auf jeden Fall nicht einfach das, was mir gerade in den Kram passt. Es ist das, was für ein gutes Leben miteinander taugt.

Paulus selbst macht dazu einige Vorschläge. Er schreibt:

*Haltet Frieden untereinander. Tröstet die Kleinmütigen. Tragt die Schwachen. Seid geduldig gegen jedermann. Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem*

*vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann. Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen. Aus 1. Thess 5*

Das kann unser Kompass durch die nächsten Monate sein. Wo wir unsicher sind, was jetzt das Gute ist, da hilft das gemeinsame Nachdenken und Sprechen über das, was jetzt von uns gefordert ist, welche Akzente wir setzen wollen als Gemeinde und Gemeinschaft.

Menschenwürde, Nächstenliebe, Zusammenhalt – für alle! Die EKD-Kampagne zur Wahl stellt die Werte in das Blickfeld unserer Aufmerksamkeit, die im Leben Jesu und in seiner Botschaft ganz zentral waren und sind. Sind sie der Maßstab für unser Reden und Handeln? Es lohnt sich, daran festzuhalten, weil es unserer Gesellschaft und jedem und jeder einzelnen guttut.

Mich beeindruckt die Offenheit, die in der Begegnung von Paulus und Lydia liegt. Ihre Entscheidung wirkt sehr spontan. Etwas zu prüfen, das braucht nicht zwangsläufig Wochen, nicht mal Stunden. Lydia spürt schnell, dass das, was sie erlebt, ihr Leben und das der anderen verändern wird. Sie prüft mit dem Herzen. Und löst damit viel aus. Sie ist die erste Christin in Europa. Mit ihr beginnt ein neuer Aufbruch der christlichen Bewegung. Ihr Weg, den sie begonnen hat, führt bis zu uns heute.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ - Die Jahreslosung lädt uns dazu ein, ähnlich wie Lydia - mit offenen Herzen und offenen Händen in die Zukunft zu gehen. Wir müssen nicht festhalten, was unser Leben schwer macht. – Es reicht, wenn wir das Gute behalten: das, was uns und anderen guttut.

Die Fülle der Möglichkeiten ist da. Wie ein offenes Regal, wir brauchen nur zuzugreifen. In der Darstellung von Sabine Waldmann-Brun hat der Mensch offensichtlich etwas gefunden, was ihn bewegt und berührt. Vorsichtig hält er es in den Händen. Er oder sie schaut ganz genau hin, lässt sich darauf ein, prüft mit Herz und Verstand.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ Lasst uns gemeinsam ausprobieren, wie wir mit Liebe und Weisheit prüfen und festhalten, was Gott uns an Gutem schenkt und zutraut! Amen.